

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

12 291

Neuenbürg, Samstag den 13. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

## Rundschau.

Unter Koblenz hat, allen den schönen Berliner Berichtigungen zum Trotz, sich in Württemberg um kein Pfund gebessert. Wir werden als dumme Schwaben an der Nase herumgeführt und können zusehen, wie die neuen Herrschaften in der Reichshauptstadt für Norddeutschland sorgen, aber nicht für den Süden. Man scheint im großen Reichswasserkopf an der Spree nicht zu begreifen, daß die Bangmut auch für die gemäßigten Süddeutschen ihre Grenzen hat. Wenn die Herren die wahre Stimmung unseres Volkes kennen lernen wollen und nicht bloß auf die schönen Sprüche einiger Parlamentarier oder sonstiger Leute hören, so werden sie vernehmen, daß wir nachgerade auf die Herrschaft der schönen deutschen Einheitsstaaten zu pfeifen beginnen und nicht einsehen, weshalb wir um der zeitlichen Errungenschaften und des Berliner Wundergeistes willen uns Entbehrungen auferlegen sollen, die man im Norden nicht kennt.

Was uns von den herrlichen Errungenschaften der neuen Zeit einzig zugefallen ist, besteht aus einer wahnwitzigen Steuerlast und dem durch die norddeutschen Rattosen und ähnliche Zeitgenossen bei uns eingeführten Terror der Strafe. Wollen Bahnbeamte pflichtgemäß für Ordnung sorgen, so werden sie von den Rattosen der Republik verhöhnt und mit dem Tode bedroht. Sagt die Presse irgendwo ihre Meinung darüber, so rückt man ihr, wie neulich wieder in Ravensburg, auf die Nase und bringt ihr „eine bessere Schreibweise“ bei, oder man droht ihr, wie neulich in der Schwäbischen Tagung einem Schramberger Blatte gegenüber ganz offen mit einer Kraftprobe von der Pressefreiheit, wie sie von den jetzt allein vollberechtigten Staatsbürgern verstanden wird.

Es ist eine wahre Wohltat zu sehen, wie jetzt auf den Katholikentagen unter Jubelstimmung der Religion der Ehrliche und offenbar auch erfolgreiche Versuch gemacht wird, alle bekommenen Elemente, die noch für eine Autorität zu haben sind, zu sammeln, wenn auch unter Opfern gegenüber dem Geiste der neuen Zeit, um den einzig rettenden Hort des Christentums zu sichern. Man hat diese zahlreichen Katholikentage von sozialdemokratischer Seite spöttisch Zentrumsparade genannt. Mögen sie es sein, oder nicht, was haben die anderen Parteien gleichwertiges für den Wiederaufbau eines geordneten Staatswesens zu bieten? Die Sozialdemokratie wenigstens hat längst die Herrschaft über die Massen verloren, sonst würden ihre Minister anders regieren können.

Unter Landtag ist diese Woche wieder zusammengetreten, um den wichtigsten Nachtragsetat mit den vielen neuen Stellen im Staatsdienste zu beraten. Er sollte sich auch mit der schon jetzt einsehenden Kartoffelnot in verschiedenen Städten beschäftigen, ferner mit der Bedarfsfrage, die wohl das schlimmste an Hunger gezeitigt hat, was Krieg und Revolution überhaupt hervorbrachten. Hunderttausende von Kilogramm Leder sind ins Ausland gemandert, wogegen wir folgen jetzt die Schuhe nach, bei uns aber kosten ein Paar Sohlen und Abzüge 30 Mark. Auch die Raubzüge des Auslandes, besonders der Schweizer in Süddeutschland, die vermöge des großen Valutauerschwindes alles bei uns zusammenkaufen, damit wir es später um ein Vielfaches des Preises wieder beziehen müssen, verdienen die Aufmerksamkeit von Regierung und Banktag. Im übrigen gilt die deutsche Mark jetzt in der Schweiz 10 Rappen. Danach kann sich jeder selbst ausrechnen, was aus dem Scheinverkauf unserer Regierung vom 11. November 1918 geworden ist, worin es heißt: „Die gegenwärtige Entwicklung der Dinge wird zu einem bisher nicht gekannten Zustand der Freiheit und Wohlfahrt des gesamten Volkes führen.“

Ein Blick in den Reichstag zeigt uns das. Dort geht die Steuerdebatte nun schon in die dritte Woche. Wir müssen über Gehälter und über Vermögen zahlen. Selbst das Reichsnotopfer, wie man die Vermögensentziehung so hübsch nennt, bleibt uns nicht erspart; denn es ist doch ganz klar, daß aus Gründen der logischen Berechnung der gefragte gehört, der früher gepart hat und daß er einem Kriegswunderer und Schieber gleichgestellt ist, wogegen man keinen Unterschied macht zwischen denen, die nicht in der Lage waren, ein Vermögen zu erzipfen, und solchen, die ihren großen Verdienst allenecht redlich verdien.

Die Bergemalmung durch die Entente geht weiter. Wir bekommen unsere Gefangenen auf Weihnachten nicht zurück, dürfen die 400 000 Tonnen Dachs zwar personeweise ausliefern, müssen aber das schimpfliche Zusatzprotokoll zum Friedensvertrage unterschreiben, das dem Feinde jederzeit das Recht gibt, auch nach der Unterzeichnung des Friedens in Deutschland einzumarschieren, wenn wir mit der Erfüllung der Bedingungen im Verzug bleiben. Es soll aber noch mündlich verhandelt werden. Auch ist die Einigkeit unter den Feinden geklärt. Die Amerikaner sind abgereist, und Clemenceau mußte nach London, um mit Lloyd George zu verhandeln. Welcheicht handelt es sich darum, ob wirklich die Entente unsere Steuererträge beschlagnahmt. Wie hier es doch einst im „Vorwärts“, dem sozialdemokratischen Zentralorgan: „Wehe dem Volke, das seine Woffen 5 Minuten zu früh an die Wand stellt!“

## Deutschland.

Stuttgart, 12. Dez. Eine Verklammerung der Kriegshinterbliebenen protestierte gegen die unzureichenden Hinterbliebenen-Renten und stellte in Aussicht, sich an das feindliche und neutrale Ausland wenden zu wollen, wenn den gestellten Forderungen, u. a. Auszahlung von 300 Mark an jede Kriegswitwe noch vor Weihnachten und Erhöhung der Kinderunterstützung auf monatlich 25 Mark, nicht entsprochen werde.

München, 11. Dez. Im Prozeß gegen den Wehrer Lindt wegen der Wache im Landtag sagte Justizminister Dr. Müller-Reininger als Zeuge u. a. aus: Am 21. Februar früh 8 Uhr hat mir Auer mitgeteilt, daß es ihm an vorhergehenden Abend gelungen sei, Eisner zum Rücktritt zu bewegen. Wir fiel Auer

merkwürdige Zuversicht auf. Wir ändern sind an jenem Tage in den Landtag mit dem Bewußtsein gegangen, daß wir unsere Haut zu Warte trügen. Als wir für unsere Angehörigen um Karlen für die Sitzung baten, ließ es, diese hätte der revolutionäre Arbeiterrat alle. Lindner legte direkt auf Auer an und schob dann auch auf die anderen Minister. Ich hatte den Eindruck, als ob er die ganze Ministerbank abschleichen wollte. Mit Lindner war ein zweiter Mann gekommen, der mit einer großen Waffe in der Richtung zelte, wo Deibel stand. Es schien, als hätte man es auf ein allgemeines Blutbad abgesehen. Auf die Frage des Staatsanwalts, welche Einflüsse das Krimat auf die parlamentarischen Zustände gehabt habe, sagte der Zeuge, einen völlig vernichtenden.

Berlin, 11. Dez. Angenommen wurde im Reichstag ein Gesetzentwurf zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen im Ausland. Namentlich in den Ententeländern sind Zweifel geäußert worden, ob die deutsche Regierung mit der nötigen Loyalität gegen Straftaten vorgehen werde, die von Deutschen gegen feindliche Staatsangehörige begangen worden sind, namentlich auch im besetzten Ausland. Diese Zweifel sind unbegründet. Es erschien der Regierung aber aus politischen Gründen zweckmäßig, dies vor aller Welt klarzustellen. Darum schlägt der Gesetzentwurf vor, diese Taten der Justizbehörde des Reichsgerichts zu unterstellen und den Oberreichsanwalt zu verpflichten, dagegen einzuschreiten, auch wenn sie im Ausland begangen worden sind.

Berlin, 12. Dez. Zum Ausscheiden des Obersten Reinhard aus dem Heeresdienst schreibt die „Deutsche Wltg. Ztg.“: „Soviel steht fest, die Annahme, oder gar ein Beweis dafür, daß Oberst Reinhard in irgend einer Form durch die Enthüllungen des Mariobard-Prozesses belastet worden sei, ist bisher nicht gegeben. (Sind dann die militärischen Ehrungen Hindenburgs die Ursache? Schriftl.)“

Berlin, 12. Dez. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch eine Abordnung des Reichsverbandes der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen, Sig. Leipzig. Er nahm den Vortrag des Verbandsvorsitzenden über die mitleidige Lage der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen entgegen. Der Reichspräsident äußerte sich bei dieser Gelegenheit über die finanziellen Verhältnisse des Reiches, die er als außerordentlich schwierig bezeichnete, und die sich durch den von der Entente ausgetübten Druck noch unheimlicher gestalten als bisher. Hierbei sei auch hauptsächlich die schlechte Verforgung der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen zu berücksichtigen.

Der Reichspräsident versprach schließlich, allen seinen Aufgebot zu machen, um baldigst eine Besserung herbeizuführen. Schon in den nächsten Tagen soll bei den zuständigen Stellen eine Besprechung über die Behebung der bestehenden Notlage stattfinden.

Berlin, 12. Dez. Der Reichspräsident empfing heute eine Kommission der methodistischen Episkopalkirche von Amerika, die zurzeit in Europa in der Abicht bereist, ihr schon jetzt bedeutendes Hilfsgeld baldigst nach weiter auszubauen. Der Reichspräsident sprach der Kommission den herzlichsten Dank des deutschen Volkes für die bereits in so reichem Maße von den amerikanischen Methodisten hier eingegangenen, durch das deutsche Rote Kreuz verteilten Liebesgaben aus, die in fast allen Ecken des Reiches zur Verringerung der Not beigetragen hätten.

Berlin, 11. Dez. Eine Volksversammlung in Bögen, in der der preussische Ministerpräsident Hirth sprach, gestaltete sich zu einer eindringlichen Kundgebung für die nationale Einigkeit. Nach dem Vortrag des Ministers ließen nacheinander die Deutsch-Nationalen, die Deutsche Volkspartei, die Deutsch-Demokraten, die Christliche Volkspartei und die Mehrheitssozialisten erklären, daß sie sich in der Stunde der Gefahr sämtlich hinter die Regierung stellen würden, und daß sie e'ing in dem Willen seien, Ostpreußen deutsch zu erhalten. Der zuständige polnische Oberpräsident von Westpreußen hat seinen Wohnsitz in Thorn genommen.

Berlin, 11. Dez. General Richet, der Kommandant der von den Belgiern besetzten Zone, hat den Ueberlaß deutscher Kohlen, die nach Holland ausgeführt werden sollen, für das besetzte Gebiet gefordert. Aus diesem Grunde ist die deutsche Kohlenzufuhr nach Holland von 200 000 Tonnen auf 80 000 Tonnen e'ngeschränkt worden. — Die Ausfuhr von Möbeln und Möbelteilen ohne Bewilligung des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr ist wieder verboten worden. — Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit soll demnächst dem Reichstag und der Nationalversammlung zur Beschlußfassung zugehen.

Saarbrücken, 11. Dez. Auf Aufforderung der französischen Militärverwaltung vom 8. Dezember mußten sich alle ehemaligen aktiven Offiziere aus dem Kreise Saarbrücken zwecks Ausstellung einer Liste schriftlich oder mündlich bis gestern auf der Polizeidirektion melden. Die Meldung mußte den früheren Dienstgrad und die Angabe enthalten, ob vor dem Kriege oder während des Krieges oder nach Abschluß des Waffenstillstandes verabschiedet. Bisher pflegten derartige Registrierungen die Vorläufer von Abschiebungen größeren Stils zu sein. Man befürchtet auch diesmal eine Aussonderung, umfomehr, als, wie gemeldet, am 9. Dezember Landrat von Hallern und Regierungsdirektor von Salmuth, die Leiter der hiesigen staatlichen Polizei, ausgewiesen worden sind.

## Englischer Geschäftsgeit.

Stuttgart, 11. Dez. Eine bedeutende Gannstatter Maschinenfabrik wurde von einer englischen Firma in Edinburgh darum ersucht, die frühere langjährige Geschäftsverbindung wieder aufzunehmen. Ein daraufhin gestelltes Angebot wurde von dem Engländer wie folgt beantwortet:

„Wir empfangen Ihr Telegramm, sowie Brief vom 22. November. Wir wollen uns mit dem Wehrpreis für die kurz vor

Kriegsausbruch hergestellte Maschine einverstanden erklären, dagegen sicherlich nicht mit den Zahlungsbedingungen. Da wir früher stets in angenehmer Weise von Ihnen bedient wurden, sprechen wir Sie persönlich von Schuld frei, aber es muß allen oorurtelstfreien Deutschen klar sein, daß Deutschland all das Glend über die Welt gebracht hat und sich nun hindereinst seiner Verantwortung entziehen will. Unter diesen Umständen können wir uns nur mit den früheren Zahlungsbedingungen: die Hälfte gegen Verladepapier, die andere Hälfte nach erfolgter Montage einverstanden erklären.“

Die deutsche Firma hat erfreulicherweise Rückgrat genug gehabt, auf eine gefällige Zumutung, die in widerlicher Weise sich mit dem Glend der Welt private Geschäftsverhältnisse und günstigeren Zahlungsbedingungen zu verhandeln sucht, den weiteren Verkehr abzulehnen.

## Aus den besetzten Gebieten.

Berlin, 11. Dez. Der „B. Z. am Mittag“ zufolge werden die Angehörigen der alliierten Mächte gemäß einer Entscheldung der interalliierten Rheinlandskommission, soweit sie im Rheinlande leben, verpflichtet, alle Steuern und Zölle zu zahlen, wie sie von den Deutschen bezahlt werden. Ueber diese Entscheldung fallen auch die zahlreichen auswärtigen Handelsmedialassungen mit ihren Millionenumsätzen.

Ludwigshafen, 10. Dez. Am Sonntag wurden in Zweibrücken und Homburg Volksversammlungen abgehalten, in denen unter mächtigem Beifall des Publikums ein Treugelübnis der Saarpolz zum Deutschen Reich abgefragt wurde.

## Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 11. Dez. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfes wegen Aenderung des Bankgesetzes.

Reichsbankpräsident Havenstein begründet die Vorlage, die eine Verlängerung der Privilegs der Reichsbank für das kommende Jahrzehnt fordert und die Beteiligung des Reiches am Reingewinn der Bank neu regelt, sowie die Organisation der Banken den durch den Friedensschluß geschaffenen Verhältnissen anpassen will.

Abg. Dernburg (D.) beantragt Ueberweisung des Entwurfes an den 6. Ausschuß.

Das Haus stimmt dem zu. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsnotopfers. Eine Reihe von Paragraphen wird nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Bei § 17 werden auf Antrag Blund (Z.) die vom Ausschuß zugesetzten Absätze 3 und 4 (bezüglich von Gesellschaftsformvermögen der eingetragenen Genossenschaften) wieder gestrichen. Zu § 18 beknüpft Abg. Dr. Quard die Zusätze des Ausschusses, welche infolge einer Koalition zwischen der Rechten und dem Zentrum ein Privileg für landwirtschaftliche Grundstücke in das Gesetz hineingebracht haben. Ein entsprechender Antrag Dr. Braum-Löbe (S.) will die bezüglichen Absätze wieder streichen.

Abg. Farnid (Z.) tritt für den Antrag Blund ein, die von den Sozialdemokraten beanstandeten Absätze der Kommissionsfassung zu streichen, dafür aber einen Absatz einzufügen, wonach auf die Bestimmungen der Reichsabgabendeckung Bezug genommen werden soll.

Abg. Beder-Hoffen (D. R. P.) tritt für die Ausschlußfassung ein.

Abg. Blund (Z.): Der einzige reelle Wertmesser für Grundstücke ist doch schließlich ihr Ertrag. Wenn des Rotopfer mit 5% verzinst werden muß müssen wir das manzifische des Ertrages als Ertragswert für Grundstücke einlegen.

Der Antrag Blund wird angenommen. Bei § 18a bemerkt auf eine Anfrage des Abg. Blund

Minister Erzberger: Der Vermögensstand der Reeder kann nicht mit dem augenblicklichen Wert bemessen werden. Nationale Gesichtspunkte müssen bei der Einschätzung der Schiffe maßgebend sein.

§ 5 und 29 werden unverändert angenommen. Bei § 33 bemerkt anlässlich eines Antrages Rumm (D. R.) welcher abgelehnt wird,

Minister Erzberger, daß auch bei der Bezahlung noch nicht gezogter Beträge des Rotopfers für Verstorbene durch deren Erben, soweit Lebensversicherungen in Betracht kommen, möglichst Erleichterungen und Entgegenkommen seitens der Behörden statthaben sollen.

Auf Antrag Blund wird ein § 88a angenommen, wonach die Aktiengesellschaften usw. die zur Verzählung der Abgaben erforderlichen Mittel aus den gefälligen Referendofonds entnehmen dürfen.

Der Rest des Gesetzes wird nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Anträge, kleinere Vorträge.

## Der Prozeß Erzberger—Helfferich.

Berlin, 11. Dez. Oberstaatsanwalt Krause teilt mit Rücksicht auf die getrigte Mitteilung der Presse über das Strafverfahren Dr. Helfferich wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers Erzberger mit, daß die Akten mit den Belegen bereits am 9. Dezember mit Anklage der Strafkammer zur Beschlußfassung über die Eröffnung des Hauptverfahrens zugegangen sind. Die Hauptverhandlung dürfte voraussichtlich Ende Januar oder spätestens Anfang Februar stattfinden.

Berlin, 12. Dez. In der Hauptverhandlung gegen Dr. Helfferich wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers Erzberger hat Dr. Helfferich die Absicht, auf Grund zahlreicher Tatsachen, die es bisher in der Öffentlichkeit noch nicht vorgebracht hat, den Nachweis dafür zu bringen, in welchem Maße Herr Erzberger seine

llinger  
rgent  
Calmbach  
Esslingen u. N.  
adung.  
anifer,  
Schuhmachers,  
eizers,  
zu ihrer am  
er 1919,  
hier  
Feier  
besonderen Ein-  
wahl in  
nig-  
en  
rmaschinen  
en Sie bei  
alm,  
paratur-  
kühnheiten,  
en,  
Maschinen  
inen und  
en  
huth,  
z. Calw.  
der Biergasse.  
ras,  
fünfjährige, das  
uch die bekannt-  
achte und neue  
gegen neue einge-  
werden innerhalb  
jedermann darauf  
hner,  
D), Forzheim,  
Käufer Unterricht  
len  
ung,  
fenwagen  
agold.  
111.



politische Stellung für seine privaten Geschäfte ausgenutzt und mißbraucht hat.

### Ausland.

Amsterdam, 12. Dez. „Handelsblad“ berichtet, daß die Vertreter Italiens erklärt haben, daß sie sich nicht für berechtigt hielten, ohne Rücksprache mit ihrer Regierung die letzte Rate der Entente an Deutschland zu unterzeichnen.

Amsterdam, 11. Dez. Der Amsterdamer Handelsrat hat beschlossen einen Zug mit Lebensmitteln im Werte von 100 000 Gulden nach Wien zu entsenden.

Bern, 11. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung der Schweiz wählte gestern den Bundesrat. Zum Bundespräsidenten wurde Rotta, zum Vizepräsidenten Schulthess gewählt.

Stasbourg, 12. Dez. Die französische Regierung beschloß die Errichtung einer Anzahl elsass-lothringischer Regimenter unter Führung französischer Offiziere. Die Standquartiere für die elsass-lothringischen Truppenteile befinden sich im Saarterrain Frankreichs. Elsass-Lothringen wird in den nächsten Jahren nur rein französische Truppen für seine Garnisonen erhalten.

Paris, 12. Dez. Zwischen Clemenceau und Lloyd George wurde nach französischer offizieller Meldung Uebereinstimmung in den Deutschland betreffenden Friedensfragen erzielt.

London, 12. Dez. Bei Gelegenheit eines Kredites von 800 000 Pfund Sterling für die königlich britische Polizei in Irland wurde dem Unterhaus mitgeteilt, daß der Staatssekretär für Irland selbst vor kurzem knapp der Ermordung entgangen ist. Ein Ier habe auf ihn geschossen, als er sich in das Schloß begab.

London, 12. Dez. Sowjet-Rußland hat erneut seinen Wunsch, mit der Entente zu einem Friedensschluß zu kommen, betont gegeben.

#### Die Verteilung der deutschen Handelschiffe.

London, 11. Dez. Auf eine Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär der Handelsmarine, daß bis zum 7. Dezember 355 deutsche Handelschiffe mit einer Tonnage von 1 788 913 Tonnen an die Alliierten abgeliefert worden seien. Von diesen Schiffen seien 230 mit 1 200 000 Tonnen in englischen Besitz gelangt.

#### Oesterreichs Hilfsgebot an die Entente.

Paris, 12. Dez. Die österreichische Delegation hat heute vor der Kommission für Reparationen, die von Longchamps präsidentiert wird, die tragische Lage ihres Landes in Bezug auf die Volksernährung auseinandergesetzt. Sie zeigte in einem sorgfältig ausgearbeiteten Bericht, daß das Land vor der Katastrophe steht. Die Oesterreicher bitten:

1. um eine sofortige, für einen Monat ausreichende Kornlieferung von 45-50 000 Tonnen.
  2. um Verteilung eines ausreichenden Kredites, damit sofort die für eine weitere Zeit erforderlichen Lebensmittel gekauft werden können.
  3. um Freilassung bestimmter Vermögenswerte und Ueberlassung der staatlichen Verfügung auf gewisse Rechte (Monopole), damit Lebensmittel über die eingeräumten Kredite hinaus beschafft werden können.
- Wie verlautet, haben die Schilderungen der Oesterreicher Eindruck auf die Kommissionsmitglieder gemacht. Am allgemeinen ist zu sagen, daß die Stimmung hier gegenüber den Oesterreichern günstig ist, und daß diese auf eine tatsächliche Hilfe und Unterstützung durch die Alliierten zählen können.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Sonntagsgedanken (13. Dezember 1919).

##### Sich freuen wie die Kinder!

Auch wir waren einmal Kinder, hatten Kinderinn, Kinder glauben, Kinderfreude, allmählich aber wurde das Leben härter, schwerer, undurchlässiger. Das merkt man so recht, wenn Weihnachtsfest kommt: wie einfach und goldig ist das Wort „Weihnacht“ für ein Kind! Es sieht die Schatten noch nicht, die auch dieser Tag hat. „Ihm klingt Friede auf Erden“ noch nicht grell in einen kalten Kampf und die Engel singen ihm, ohne daß zweifelnde Fragen laut werden. Sein Gläubigbedürfnis jauchzt dem Tag entgegen, wo es Licht und Liebe doppelt geben und empfangen wird. Nichts ist in sich selbst einfacher, als diese Adventsfreude der Kinder. Ihr Graßen, die ihr Kinder waren, ihr solltet jetzt wieder Kinder werden, dann würdet ihr Weihnachten genießen können! Raimann.

Durch Winternacht und dunkle Tage erglänzt ein wunderbarer Schein;

### Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.  
Von Hermann Schmid.

#### 8. Fortsetzung (Nachdr. verb.)

Er trat eben mit Franz zusammen, die, aus dem Hause tretend, auf den Stufen stehen geblieben und vor sich hinsah, das Erlebte zu überdenken oder zu überblicken, wo etwas zu tun sein könnte. Mit klumpfingrig verkniffenem Lachen schlich der Lumpenjammler hinter sie und sagte sie rasch um die Wette. „Hertzäferl!“ lachte er, „was studierst du aus? Was ist Kalender und suchst du ein Tag zu der Hochzeit aus?“

Das Mädchen war mit leichtem Aufschrei zusammengefahren und suchte mit einem Rud Arm und Hand des Betrunknen fortzuschleudern, aber er war stärker als sie, weil er roher war, und den Versuch abwehrend hielt er sie nur noch kräftiger umfaßt. „Preis dich mit so ein Schächer!“ rief er mit heiserem, widerlichem Lachen, „ich will mich ja nur bedanken, daß Du Dich so angenommen hast um mich! Meinst, der Ruhbühler hat nicht auch Ehr' im Leib? ... ich laß' mir nichts schenken und will Dir vor alle Pein' mit ein' Bußel bezahlen!“

„Laß' mich los, Ruhbühler, oder es wird nit gut ...“ leuchtete das Mädchen, indem es fortwährend vergeblich rang, sich von der unaußeren Umhüllung zu befreien. Es gelang ihr nicht, denn ihr Widerstand reizte den Trunkenbold nur noch mehr. „Preis dich mit!“ schrie er wieder, „je zwiebelter Du Dich anstellst, desto mehr bin ich verlesen drauf ... ich muß wissen, wie ein Bußel von dem Gäßel schmeckt, das so caragiert reden kann. Und wenn ich mit dem Teufel drum raufen müßt', ein' Bußel muß ich haben.“

Die Stellung des hinterwärts und unwehmüt überfallenen Mädchens war eine sehr unangenehme und der Ruhbühler nahe daran, sie niederzujwingen. „Schämt

in Kinderaugen kein Beutchen  
daß wir mit Kinder müchten sein!

Marie Sauer.

Neuenbürg, 11. Dez. Die Verhandlungen der neu gewählten Co. Landesströmerversammlung waren bisher in ihren Einzelheiten von weittragender Bedeutung. Am allen Anwesenden, auch solchen, welche bisher den Verhandlungen noch nicht das wünschenswerte Verständnis entgegenbrachten, welches sie beanspruchen können, Gelegenheit zu geben, sich über die inhaltsschweren Fragen zu orientieren, wird, wie aus dem Interimsteil ersichtlich, morgen Sonntag abend auf Veranlassung des Co. Volksbundes der Abgeordnete unseres Bezirks, Apotheker Bozenhardt, Bericht über die Verhandlungen der Co. Landesströmerversammlung erstatten. Angefaßt der Wichtigkeit des Themas darf ein zahlreicher Besuch aller fröhlich gestimmten Kreise erhofft werden.

Dennach, 12. Dez. Die hiesige Gemeinde hatte in ihrer Wasserreinigung schon mit allen erdenklichen Schwierigkeiten und Betriebsstörungen zu kämpfen, die in der Hauptache auf die außerordentlich hohen Drahtrohrpreise — das Wasser wird auf eine Höhe von über 200 Meter gesaugt — zurückzuführen waren. Die Sorge um Abhilfe brachte die Gemeindeverwaltung u. a. auch auf den Gedanken den höher als der Ort selbst gelegenen Gemeindegewald mittels Bännschritte auf das etwaige Vorhandensein von brauchbaren Wasseradern durch den erfolgreichsten Kutenzänger, Otto Oder von Graese, unterzuchen zu lassen. Herr v. Graese wird die Fortsetzung am kommenden Montag, den 15. ds. Mts., nachmittags hier begunnen und sind Vertreter von wasserarmen Gemeinden und sonstige Interessenten hierzu eingeladen. R.

### Württemberg.

Stuttgart, 11. Dez. (Erzürnenlassen der Revolution.) Es ist eine leidige Erfahrung, daß seit der Revolution das Publikum auf den Straßenbahnen die Ordnung der Wagenklassen nicht mehr anerkennt. Es gilt als eine der vornehmsten Ertragsquellen der Revolution, mit einem Billet der 4. in der 3. oder 2. Klasse zu fahren. Man kann oft die Leutchen hören, daß sie das unter der neuen Freiheit von selbst verstehen. Wenn es nur gelte, wenn alle Wagen der 4. Klasse besetzt sind, so würde man es verstehen. So war es aber dieser Tage nicht, als der Frühzug aus Jagsthausen hier eintraf. In dem hinteren Wagen 4. Klasse gab es noch genug Platz. Der vordere Wagen des Zuges, ein solcher 2. Klasse, war aber dicht besetzt mit Fahrgästen, die keine entsprechende Karte gelöst hatten. Die Eisenbahnverwaltung wollte, da dies sich täglich wiederholte, einmal die Schuldigen herausgreifen, ließ unterwegs die Achse des Wagens abbrechen und hatte vor jedem bei der Ankunft einen Schaffner mit einem Schutzmann aufgestellt, um die Insassen festzusetzen. Die Folge war ein unbeschreiblicher Tumult, bei dem Fenstersteine zertrümmert und die Beamten mit Gewalt von der Menge gezwungen wurden, ihr Wort abzusagen.

Stuttgart, 12. Dez. (Der Schwan im Arrest.) Auf dem Feuersee war ein armer, verlassener Schwan, der Ueberbleibsel einhüftiger Herrlichkeit aus der Zeit, als noch Ordnung herrschte, dieser Tage mit einem Fuß im Eisen eingekerkert. Das gute Herz der Stuttgarter erwarnte sich für ihn. Es regnete Belohnungen in den Zeitungen und auch die Polizei wurde unaufrichtig angeklagt. Da haben nun gestern Abend 10 Uhr, drei beherzte Männer unter großer Gefahr die dünne Eisdecke betreten. Wühlmännchen sie auf dem Bause dahin, um das Tier zu retten. Das gelang ihnen auch, obgleich der Schwan, der sehr scheu ist, die größten Schwierigkeiten machte und sich nicht lassen wollte. Schließlich wurde er nach dem nächsten Polizeirevier getragen und hat dort in Ermangelung eines anderen Unterraumes die Nacht in der Arrestzelle zugebracht.

Stuttgart, 12. Dez. (Geringe Wahlbeteiligung.) Bei der katholischen Kirchenstiftungsratswahl am letzten Sonntag gingen von rund 11 600 Wählern in den vier hiesigen katholischen Gemeindebezirken nur 8 Prozent zur Wahlurne.

Ludwigsburg, 12. Dez. (Schlechte Kartoffelverföhrung.) Die hiesigen Haushaltungen sind, wie sich neulich bei einer Aufnahme der Kartoffelporträte in allen Kellern ergab, nur teilweise genügend versorgt. Die meisten werden nur bei großer Sparamkeit durchkommen. Sehr viele aber, darunter Familien bis zu 8 Köpfen, sind fast ohne Vorrat. Man ist jetzt dazu übergegangen, die Vorräte auch auf den Landorten aufzunehmen, denn einzelne Gemeinden haben nur hunderte von Zentnern statt Tausende abgeliefert. Pöppelweiler, D. A. Ludwigsburg, 12. Dez. (Jünger Wi-

derer.) Drei 17jährige Buben von Hochdorf, D. A. Waidlungen, haben auf unserer Markung gewildert. Der Jagdhüter Wolf überholte sie dabei und forderte sie auf, die Gewehre niederzulegen. Wie die Jugend von heute ist, taten sie das nicht, sondern umringelten den Wolf in der Entfernung eines Schießenschusses und bedrohten ihn. Der wackere Jagdhüter ließ sich aber durch die Buben nicht einschüchtern und pfefferte einem davon einen Schrotschuß auf die Brustseite, worauf dieser sein Gewehr und einen erbeuteten Hasen fallen ließ und entfloh. Seine Kameraden folgten seinem Beispiel als der Feldschütze Eder zur Hilfe herbeizute.

Wimsheim, D. A. Beosberg, 12. Dez. (Aufgehobene Amtsentsetzung.) Die im Frühjahr 1919 gegen Schultheiß Funt infolge einer Anzeige des Arbeiter- und Bauernrats angeordnete Amtsentsetzung wurde von der Kreisregierung unter Anordnung der vollständigen Gehaltsnachzahlung aufgehoben. Die eingeleitete Untersuchung hatte die Haltlosigkeit der gegen Schultheiß Funt vorgebrachten Anschuldigung ergeben.

Allbach, 12. Dez. (Der Bedürftigere.) Bei dem noch gesteigerten Lebensbedarf bilden die Treibriemen einen eher noch gesteigerten Anreiz für die Diebesjagd, die von jeder hinter ihnen her war. In einem hiesigen Wert sind gleich 5 Treibriemen auf einmal im Wert von mehreren Tausend Mark gestohlen worden. Auf die Ermittlung der Diebe ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Tübingen, 12. Dez. (Heute wie einst.) Das Weihnachtsgefühl der Universitätsstadt Tübingen würde eine Lücke aufweisen, wenn nicht auch die hohen Herrschaften aus Bebenhausen sich daran beteiligten. Wie einst als König und Königin, so kommen auch heute der Herzog und die Herzogin von Württemberg häufig in die Stadt, um in den verschiedensten Geschäften ihre Weihnachtsenkäufe zu belaufen. Alle liebe, freudig begrüßte Gäste!

Trossingen, 12. Dez. (Belegung des Streiks.) In einer Versammlung der Streikenden wurde der vom Schiedsgericht gefällte Spruch angenommen. Dieser Tage haben nun auch die Unternehmter aus der Harmonikindustrie den Schiedsbescheid des Schlichtungsausschusses für gültig erklärt, so daß die Arbeit am Freitag wieder aufgenommen wurde.

### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. Dez. Die Abgeordneten der Bürgerpartei haben folgende Anfrage eingebracht: Ist das Staatsministerium bereit, darüber Auskunft zu geben, wann die in der Reichsversammlung vorgeschlagene Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk abgenommen werden wird?

Karlsruhe, 12. Dez. Durch verschiedene badiische und außerbadiische Blätter ging dieser Tage eine aus Rehl datierte Meldung nach, welcher im Gebiete des Kaiserbräutigams die Bestrebungen für einen Anschluß an Frankreich in den letzten Wochen immer kräftiger geworden seien. Eine in Rehl gegründete Vereinigung, die den Anschlußgedanken vertritt, verleihe im hiesigen Propaganda für ihre Zwecke zu machen. Diese Meldung ist nach Mitteilung aus zuverlässiger Quelle entstanden aus der Luft gegriffen. Es handelt sich hier fraglos um eine Meldung, die von französischer Seite zur Stimmungsmache in die deutsche Presse lanziert worden ist.

Leipzig, 13. Dez. Auf dem gestern begangenen demokratischen Parteitag sprach Senator Petersen über allgemeine und wirtschaftliche Demokratie. Die demokratische Partei wolle sein die Partei des wirtschaftlichen Ausgleichs. Hier seien die Interessen aller Erwerbstreiter gleichberechtigt. Den monarchistischen Gedanken sei in den Vordergrund stellen, hiesie nichts anderes, als mit dem monarchistischen Gedanken politische Geschäfte machen wollen.

Berlin, 12. Dez. Von der Reichsregierung wird ein Gesamtbericht über die Wirkungen der Hungerblockade gegen Deutschland vorbereitet. Die Sammlung des Materials ist bereits weit vorgeschritten. Die Blockade soll nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Feststellungen mehr als 3 Millionen Opfer unter der Zivilbevölkerung Deutschlands gefordert haben.

Berlin, 12. Dez. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Votaleinzeigers“ sagte der Abg. Prof. Dautscher (3.): Kommt man uns in den wichtigsten Punkten des Reichshulgesetzes nicht entgegen, so müssen wir die Arbeit im Ausschuss niedersetzen.

Berlin, 12. Dez. Während Deutschland und Oesterreich wegen der Salata keine Käse aus Holland beziehen können, obwohl sie ihn gerne nehmen würde, wollen auch Frankreich und Belgien die Käse nicht mehr aus Holland beziehen, weil sie aus Kanada billigere Käse bekommen. Holland aber weiß nicht, wozu mit seinem Käseüberfluß.

Ihr Euch nicht?“ rief sie glühend vor Entrüstung den Bauern zu, welche dem Ringen und Zerren, an dem sie nichts Besonderes finden mochten, mit hochender Gleichgültigkeit zusahen. „Seid ihr Männer und heßt einen Wadel nit gegen eines solchen Wädling?“

Die Bauern führten sich nicht; der fromme Herr Waldhüter war einige Schritte leitwärts gegangen, um den Gräuel nicht mit ansehen zu müssen; der dicke Wehner lachte höhnlich vor sich hin und rief: „Sehen? Was nit gar! Wer wird sich in die Kameradschaft mischen! Wiest Dich doch vor Deinem guten Fre und nicht fürchten, um den Du Dich so angenommen hast!“

Der einzige, der hinzutrat, war der Lehrer, aber der befahrt: Mann konnte nicht daran denken, es fürpehlich mit den unbedingten, vom Trunke e-brühten Menschen anzunehmen, er machte sich auf gütliches Zureden beizurufen. „Schäme Dich, Wä!“ jagte er und sagte ihm am Arme, „Du hältst Dich immer darüber auf, wenn die Leute gering und schlecht von Dir denken; es ist kein Wunder, daß sie es tun, wenn Du Dich so aufführst.“

Die beäuglichten Worte hatten keine andere Wirkung, als Walfertropfen in lodende Flamme gespritzt; der Ruhbühler wurde nur noch wilder, er ließ den Leiber zurück, daß er taumelte. „Wer hat mir was einzureden?“ schrie er. „Wir zwei haben's allein auszumachen miteinander ... den will ich sehen, der sich dreinmischen will.“

Schon hatte er das vom Widerstande fast atemlose Mädchen fest in die Arme geschlossen, als er, von kräftiger Faust geschlagen, zusammenstürzte und unter den Tisch kollerte, als ob er nie auf den Füßen gestanden wäre. Ein junger Bauer stand zwischen ihm und Franz, eine schöne, starke Männergestalt, frisch und kräftig wie eine junge Eiche. Die Faust aber dem Liegenden erhebend, den Fuß auf seine Brust, stand er wie ein siegreicher Ringkämpfer vor dem bezwungenen

Geener da und rief: „Da lieg, Du Loder, Du nichts-nütziger, und rühr' Dich nicht mehr, oder ich vergeh' mich und schau' Deinen wulsten Schädel für eine Trommel an! Wenn Du unter Peulen sein willst, so lern' erst, wie man sich aufführt unter den Peuten ... bis dahin kriech' in den Stall, wo Du hingehörst, und schlaß' Deinen Kausch aus.“

Einzelhächter und beinahe nüchtern geworden kränzte sich der Lumpenjammler vom Boden auf und froh hinweg, wie ein hüßiger Hund, der münder dem empfangenen Kuchtritt gekröcht, als er das fest und klar auf ihn aufschaute Auge des Mannes schen, in dem er keinen Herrn und Meiler gelunden. Die andern sahen und standen ohne Laut und Bewegung, wie sie bei dem unerwarteten Erscheinen des jungen Mannes gesessen und gestanden waren; das Auftreten und die Gehalt beselben war auch ganz dazu angetan, als sei er gewillt, wegen jedes unpassenden Wortes oder vorlauten Lachens sich ganz ernsthafte Aufforderung zu erbitten. Verlegen machte Meister Staudinger sich an seinem Geldgurt zu schaffen; der Holzhändler leuchte nach den passendsten Worten, den Bruder zu begrüßen, aber mit innigem Wohlbehagen ruhte das Auge des Lehrers auf dem An'ommeling. Auch Franz's Augen hingen an ihm, aber was aus ihnen leuchtete, war nicht mit Worten zu bezeichnen — es war nicht Ueberraschung, denn sie fand es ganz natürlich, daß er so recht wie ein Engel vom Himmel dazwischen getreten war; es war nicht Freude zu nennen, denn er freude saut zu wenig — es war nicht Entzücken, denn das ist überbeweglicher ... es war die stille, innige Glückseligkeit, die, selbstlos und beides, an einem verehrten Wesen hängt, laßt ohne Wunsch und völlig ohne Hoffnung, nur besonnen in der stillen Verehrung seiner Vortrefflichkeit.

(Fortsetzung folgt.)





## Zu Weihnachten

empfehlen wir:  
Kaffee,  
Tee,  
Kakao,  
Schokolade,  
verschiedene Sorten  
Lebkuchen und  
Zwieback,  
sowie  
Christbaumschmuck  
in reicher Auswahl.  
Sonntag, den 14. u. 21. d. M.  
ist unser Geschäft geöffnet.

**Pfannkuch & Co.,**  
Neuenbürg, Tel. 70.

**Evang. Arbeiterverein**  
Neuenbürg.  
Sonntag, den 14. Dez.,  
nachmittags 3 Uhr  
Versammlung  
in der „Eintracht.“ Wegen  
wichtiger Besprechung erwartet  
zahlreiches Erscheinen:  
Der Vorstand.

Neuenbürg.  
Einen gebrauchten, noch  
guterhaltenen  
**Herd,**  
ebenso 2 eiserne  
**Krippen**  
hat zu verkaufen  
Botskretär 2 u. 4.

Neuenbürg.  
Zu verkaufen  
eine noch sehr gut erhaltene  
**Futterschneid-  
Maschine**  
für Handbetrieb.  
Kantbe,  
Moshäuserstraße.

Neuenbürg.  
Sehr gut erhaltenen dunklen,  
schönen  
**Anzug**  
für kleineren Mann passend  
verkauft  
Rudolf Müller.

**Raninchen**  
gibt ab  
der Obige.

Schömburg.  
**Belzfragen**  
neu, billig zu verkaufen.  
Näheres bei  
Hrl. Jung zur „Post.“  
H. 8 fen.  
Ein abgedundeter neuer  
**Militär-Mantel**  
für mittlere Figur, geeignet  
als Weihnachtsgeschenk, ist  
billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
Erich Kettler, Säger  
beim Hirsch.

**Rheumatismus,**  
Ischias, Gicht wird behoben,  
durch in Spezialapparat Nr. 13  
gegen Nachn. v. M. 6.50 vom  
Laboratorium Löwenhof B14  
Dortmund 100.

## Eugen Braunwarts Nachf.

empfiehlt als passende  
**Weihnachts-Geschenke:**  
Moderne Zimmeruhren,  
Taschenuhren,  
Weckeruhren,  
Reißzeuge,  
ve. silb. Eßbestecke.  
Mein Geschäft ist Sonntag von 11-4 Uhr  
geöffnet.

## Versammlung.

**Berein selbständiger Rohbauhandwerker**  
Bezirk Neuenbürg.  
Am Montag, den 15. Dez., mittags 2 Uhr,  
findet in Neuenbürg im Gasthaus zum Adler eine  
**Voll-Versammlung**  
statt, wozu sämtliche Kollegen (Maurer, Gipser und Zimmerer)  
vollständig zu erscheinen haben.

**Tagesordnung:**  
1. Rundholzverteilung, Bestellsattelausgabe.  
2. Bewirtschaftung der Baustoffe.  
3. Anschluß der Gipserinnung an den Zentralverband.  
4. Abhaltung von Kalkulationskursen im Bezirk.  
5. Verschiedenes.

Der Vorstand:  
Bischhoff.

## Versammlung.

**Freie Glasierinnung.**  
Sonntag, den 14. Dezember, mittags 2 Uhr,  
findet in der Brauerei Holzapfel in Neuenbürg eine  
**Versammlung**  
statt.

**Tagesordnung:**  
Holzbezug durch die Forstämter.  
Einzug der Beiträge.  
Aufnahmen.  
Verschiedenes.

Der Vertrauensmann.

## Freie Schreiner-Innung

des Bezirks Neuenbürg.  
Mittwoch, den 17. Dez., nachmittags 2 Uhr, findet  
im Gasthaus zum „Adler“ in Neuenbürg die  
**Vierteljahrs-Versammlung**  
statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist  
das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sowie auch der der  
Innung noch fernstehenden Kollegen dringend erwünscht. Es  
werden in dieser Versammlung die Formulare für Rundholz-  
zuweisung ausgegeben, welche dabeilbst ausgefüllt werden  
müssen, damit sie wieder rechtzeitig geschlossen der Hand-  
werkskammer zugesandt werden können. Eingaben von einzelnen  
Kollegen werden von der Handwerkskammer abgewiesen, da  
die Zuweisung nur durch die Innung erfolgen kann.

Der Obermeister.

## Musik-Haus Griessmayer

Weststraße 9 Pforzheim Telefon 1150  
ältestes und größtes Musikhaus am Platze  
Piano- und Harmonium-Lager.

Beste Bezugsquelle für  
**alle Musik-Instrumente**  
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen,  
Zithern (Spezialität), Grammophone mit  
u. ohne Triichter, Grammophon-Platten,  
Zieh- und Mundharmonikas, Bestand-  
teile und Zubehör, Musikalien. ::

**Größte Auswahl. :: Billige Preise.**

## Verlobungs-Anzeigen

in Karten- und Briefformat, auch in dem beliebten  
Hüttenpapier liefert in höchster Ausführung  
**E. Wech'sche Buchdruckerei,**  
Jah.: D. Strom.

## Württ. Bürgerpartei.

Am Montag, den 15. Dezember, abends  
8 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne eine  
**Frauen-Versammlung**  
statt, in welcher Frau Michel Vörcher aus Stutt-  
gart über Frauenaufgaben im Sinne der württ. Bürger-  
partei sprechen wird.  
Dazu ist jedermann freundlichst eingeladen.  
Ortsverein Neuenbürg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am  
Sonntag, den 14. Dezember 1919  
im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Schwann  
stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Ellrich,** Mechaniker,  
Sohn des † Ludwig Ellrich,  
**Elisabeth Ellrich,** geb. Schön,  
Tochter des Gg. Schön, Malers in Wieblingen.  
Kirchgang um 10 Uhr.  
Wir bitten, dies als persönliche Einladung  
annehmen zu wollen.

## Gewerbebank Neuenbürg.

Vom Montag, den 15. Dezember ab  
werden die  
**Anleihen- und Sparkassenzinse**  
ausbezahlt bezw. kapitalisiert.

## Bezirkswirterverein Neuenbürg.

Am Montag, den 15. Dezember 1919, nachm.,  
2 Uhr, findet in Diefenfeld bei Kollege Schrotz i. „Wald-  
horn“ eine  
**außerordentl. Mitgliederversammlung**  
statt mit folgender  
**Tagesordnung:**  
1. Stellungnahme zur Wein- und Mostpreisfrage.  
2. Mitteilungen.  
3. Verschiedenes.  
Wir bitten unsere Mitglieder, angesichts der Wichtigkeit  
der Tagesordnung, um pünktliches und vollständiges Erscheinen.  
Der Ausschuss:  
R. Schumacher, Vorsitzender.

## Küfer- und Kübler-Innung.

Bezirk Neuenbürg.  
Am Mittwoch, den 17. Dez., mittags 2 Uhr,  
findet in Neuenbürg im Gasthaus zum Adler eine  
**Versammlung**  
statt; auch die noch der Innung fernstehenden Kollegen, wer-  
den dringend gebeten, zu erscheinen.  
Bei Nichterscheinen kann eine Zuweisung in Auf-  
holz für das Jahr 1920 nicht mehr berücksichtigt werden.  
**Tagesordnung:**  
Bedarfsanzeige über Aufholz für das Jahr 1920.  
Abgabe von Schwefel und Lärlekreiche.  
Der Vorstand: G. Schoude.  
Schömburg.

## Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle:  
Romane, Erzählungen, Jugendschriften,  
Bilderbücher, Spiele,  
Gesangbücher, Briefpapier in Kassetten  
u. Mappen,  
Taschen-Lampen u. c.  
in reicher Auswahl.  
**A. Breitling, Buchhandlung und Buchbinderei.**

## Zum Backen

empfehlen wir:  
Haselnußkerne,  
Mandeln,  
Anis,  
Fenchel,  
Zimmt,  
Vanillpulver,  
sowie verschiedene Sorten  
**Pörrobst.**

Sonntag, den 14. und 21.  
ist unser Geschäft geöffnet.

## Pfannkuch & Co.,

Neuenbürg, Tel. 70.  
Neuenbürg.  
Für sofort oder 1. Jan. wird  
ein kräftiges 16-17 jähriges  
**Mädchen,**  
zu 2 Personen für Hausbad  
und etwas Gartenarbeit gesucht.  
Angebote an die Engländer-  
geschäftsstelle erbeten.

## Bei Haarausfall!

namentlich nach überstandener  
Krankheiten hat sich bestens  
bewährt  
**Mundushaarwasser!**  
Ueberraschender Erfolg! Was  
viele Dankbriefe bestätigen!  
Preis M. 6.50, Porto und  
Packung extra. Allein durch  
Kosmopoltheke Neuhagen (Hohenzollern).

## Was die Natur mit uns will!

In reifer Reife alle  
Schädliche aus unserem  
Körper ausscheiden.  
Führen wir uns aber er-  
mattet an Körper und  
Nerven über hat gar  
eine Krankheit von uns  
sehr ergriffen, dann muß  
unbedingt der  
**Wohlmuth'sche**  
elektro-galvanische  
Heilapparat  
zu Hilfe gezogen werden,  
dessen elektrische Ströme  
den Körper in zarter  
Form durchpulsen und  
sowohl eingewurzelte  
Krankheiten wie Gicht,  
Rheumatismus, wie auch  
akute Folgen von Erkäl-  
tungen usw. sicher und  
rasch beseitigt. Lassen  
Sie sich ausführliche Druck-  
schriften kommen über  
diesen Apparat, dessen  
Wirkung schon mehr als  
10000 Familien erprobt  
haben.

## G. Wohlmuth & Co.

Fabrik elektro-galv.  
Heilapparate  
Konstanz, a. B.,  
Kreuzlagerstraße.  
Kleinverteilung:  
Theo Glauner,  
Freudenstadt.

## Gottesdienste

in Neuenbürg  
am Sonntag, den 14. Dez. 1919,  
(H. Abent): Predigt 10 Uhr  
(Kömer 8, 10-21; Weg 13);  
Besan Dr. Wegertlin.  
Die Christenlehre unterbleibt wegen  
Krankengemeinderatswahl in Wald-  
rennau.  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel-  
stunde:  
Besan Dr. Wegertlin.

